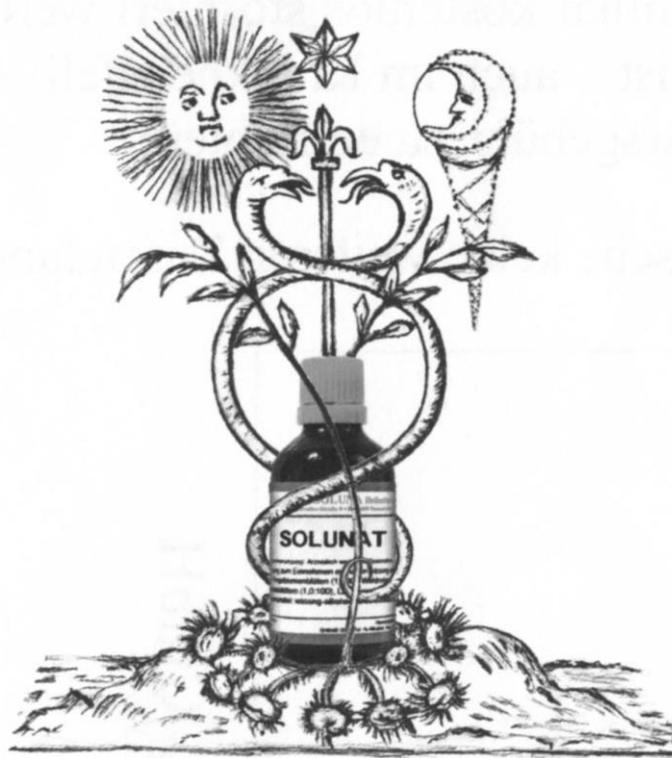


Intensivseminar 2015



Herz-Lunge-Niere

Die Organe und ihre Funktionskreise mit Solunaten stärken,
stabilisieren und Krankheiten behandeln.

Christina Casagrande HP

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
Allgemeine Betrachtungen zu den drei Organen	2
Herz – Liebesfähigkeit/Emotion.....	2
Lunge – Kontakt/Kommunikation.....	2
Niere – Partnerschaft.....	3
Zusammenfassung	3
Organ-bezogene Betrachtungen zum Einsatz der Solunate.....	5
Herz-Lunge	5
Lunge-Herz	5
Herz-Niere.....	5
Niere-Herz.....	5
Lunge – Niere.....	5
Niere – Lunge.....	5
Organ-übergreifende Betrachtung zum Einsatz der Solunate	6
Herzfunktion	6
Lungenfunktion.....	7
Nierenfunktion.....	8
Betrachtung der Inhaltsstoffe der drei Organ-bezogenen Solunate.....	9
Solunat Nr.5 (Cordiak)	9
Gold	9
Herzgespann (Leonurus cardiaca)	9
Johanniskraut (Hypericum)	9
Melisse (Mellissa off.).....	9
Rosenblätter (Rosa gallica und Rosa centifolia)	10
Rosmarin (Rosmarinus off.).....	10
Weißdorn – Blätter, Blüten und Früchte (Crataegus)	10
Wiesenknopfkraut (Sanguisorbia off.)	10
Allgemeine Anwendungsempfehlungen von Solunat Nr.5 (Cordiak):	10
Solunat Nr.15 (Pulmonik).....	11
Spagyrische Kieselsäurelösung.....	11
Andornkraut (Marrubium vulg.).....	11
Eibischwurzel (Althea off. Radix).....	11
Eukalyptus	11
Bittere Kreuzblume (Polygala amara)	11
Lungenkraut (Pulmonaria).....	11
Salbei (Salvia off.)	12
Sonnentau (Drosera)	12
Stiefmütterchen (Viola tricolor)	12
Wollblume/Königskerze (Verbascum thapsus)	12

Ysop (<i>Hyssopus off.</i>)	12
Tee-Empfehlung:	13
Solunat Nr.16 (Renalin).....	13
Besenginster (<i>Cystus scoparius</i>)	13
Bärentraubenblätter (<i>Uva ursi, Foliae</i>)	13
Birkenblätter (<i>Betula folia</i>).....	13
Goldrute (<i>Solidago off.</i>)	13
Hauhechel (<i>Ononis spinosa</i>)	14
Hirtentäschel (<i>Bursa pastoris</i>).....	14
Petersilienfrucht (<i>Petrosilleum fructus</i>).....	14
Queckenwurzel (<i>Agropyrum repens</i>)	14
Schachtelhalm (<i>Equisetum off.</i>)	14
Eine Präventive Einnahme.....	14
Betrachtung der Inhaltsstoffe der drei Organ-übergreifenden Solunate	16
Solunat Nr.4 (Cerebretik).....	16
Das kolloidale Silber und Silbercitrat.....	16
Tabakblätter (<i>Nicotiana tabacum spag. D4</i>).....	16
Solunat Nr.14 (Polypathik).....	16
Spagyrisch aufbereitetes Natrium- Kalium- und Ammoniumbromid	16
Beifuß (<i>Artemisia vulgaris</i>):	16
Christrosenwurzel D4 (<i>Helleborus niger</i>)	17
Mistelkraut (<i>Viscum album</i>)	17
Pfingstrosenblüten (<i>Paeonia officinalis</i>).....	17
Solunat Nr.17 (Sanguisol)	17
Safran (<i>Crocus sativus</i>)	18
Zusammenfassung.....	18
Literaturhinweise	18

Einführung

„Ich habe Stress“ ist eine der häufigsten Klagen von Patienten (gemeint ist Distress). Wir können dies als allgemeine Redensart bewerten oder als Einstieg in das Therapiespräch nutzen.

Stress-Situationen gab es zu jeder Zeit. Die Frage, die sich stellt ist: wie geht der Einzelne damit um? Die klassischen Stress-Reaktionen, sind je nach Konstitutionstyp: Angreifen, Weglaufen, Tod-stellen. Diese werden nicht nur im Sinne eines Entweder-oder gezeigt, sondern können auch vermischt, oder aufeinander folgend gezeigt werden. Wenn sich keines dieser Reaktionsmuster als hilfreich erweist, führt die Negativspirale weiter in die Depression.

Diese drei Reaktionsmuster haben auf unseren Körper unterschiedliche Auswirkungen. Bei der Behandlung chronischer Organerkrankungen sind wir gut beraten, die aktuellen Lebenssituation des Patienten zu erfragen und sich zudem den persönlichen Umgang mit schwierigen (sprich Stress-auslösenden) Situationen schildern zu lassen.

Beispielhafte Hinweise:

Angreifen: Ich nehme mir ein Herz... Herzhaft zupacken... Gnadenlos-zuschlagen...

Weglaufen: Ich habe einen langen Atem...Mir geht die Puste aus... Ich pfeife auf dem letzten Loch...

Tod-stellen: Ich kann nicht mehr, mir ist alles zu viel... Mir ist eiskalt... ich bin wie erstarrt...

Außerdem gilt es abzuklären, ob sich der Patient schon in der depressiven Phase befindet – sprich Kämpfen und/oder Weglaufen aufgegeben hat und sozusagen erstarrt ist.

Die Aussagen geben uns Hinweis, wie neben dem Organ-stärkenden Behandlungsansatz, zugleich der seelische Aspekt bei der Zusammenstellung der Solunate berücksichtigt wird. So gelingt es Ihnen differenzierter mit den einzelnen Solunaten zu therapieren und Ihren Patienten schneller und erfolgreicher zum Wohlbefinden zurück zu führen.



Allgemeine Betrachtungen zu den drei Organen

Herz – Liebesfähigkeit/Emotion

Das Herz als Zentrum aller Organsysteme wird nach alter Analogie dem planetaren Prinzip der Sonne zugeordnet. Es ist Knotenpunkt der zwei großen Kreisläufe: arteriell/venös und entstand während der Embryonalzeit aus deren Dynamik. Über diese beiden Kreisläufe ist unser Herz mit jeder Zelle verbunden – körperlich, wie seelisch/geistig.

Die Fähigkeit zu lieben, das zentrale und wichtigste aller menschlichen Gefühle, ist dem Herzen zugeordnet. Wenn wir lieben, befinden wir uns, modern ausgedrückt, in einem Eustress-Zustand und dürfen erleben, dass Liebe alle Wunden heilt, wir unerschöpflich Energie besitzen, die Welt umarmen können. Im Zustand des Distress erleben wir das Gegenteil der Liebesfähigkeit: Freudlosigkeit, Ablehnung, Hass und diese zerstören alles – auch das Herz.

Ganzheitliche Anamnese berücksichtigt, dass letztendlich alle Emotionen Auswirkung auf Herz und Kreislauf haben, auch wenn ihr Ursprungsort in einem anderen Organ oder Organsystem liegt.

So wird Angst und Unsicherheit der Niere zugeordnet, Groll und Ärger der Galle, depressive Verstimmung der Leber, Flatterhaftigkeit wie auch Kontaktfreudigkeit der Lunge. All diese Emotionen begegnen sich im Herzen, beschleunigen den Puls oder lassen ihn ein paar Schläge lang aussetzen, lassen den Herzmuskel voller Freude gut durchblutet sein, oder seine Durchblutung „erstarren“ – ganz nach Gefühl. An Hand der verschiedenen emotionalen Muster klärt sich, welches andere Organ/Organsystem zusätzlich gestärkt oder ausgeleitet werden muss.

Lunge – Kontakt/Kommunikation

Distress zeigt sich im Bereich der Lunge durch folgende Reaktionsmuster: mit „spitzen“ Worten verletzen, Wort-los verstummen, Zusammenbruch aller Kommunikation. Die Lunge und die Atemfunktion werden aber auch durch Überinformation oder ständigen, verbalen Außenkontakt geschwächt.

Eustress zeigt sich, bezogen zur Lunge, durch kraftvolles Singen, Jubeln, Jodeln, voller Freude schwimmen, radeln Bergsteigen und dabei Atemluft ohne Ende zu genießen...



Über die Atmung sind wir mit Allem was atmet durch Zeit und Raum verbunden: Menschen, Tiere und Pflanzen. Nach alter Analogie wird die Lunge dem planetaren Prinzip Merkur zugeordnet. Dieses merkuriale Prinzip kann in Bezug zur Lunge nach den Erkenntnissen aus „Yoga und Atemtypen“ (siehe Literaturhinweise) nochmals unterteilt werden in lunare und solare Atemtypen. Dies hat sich meiner Erfahrung nach als hilfreiche Erkenntnis bei der Behandlung chronischer Atemwegserkrankungen erwiesen. Entsprechend ausgebildete AtemtherapeutenInnen oder YogalehrerInnen ergänzen den medikamentösen Behandlungsansatz signifikant.

Ebenso will ich an dieser Stelle auf die Buteyko_Methode aufmerksam machen, die in meiner Praxis zur Standard Empfehlung bei Asthmakranken geworden ist: http://www.allmystery.de/artikel/asthma_buteyko.shtml

Niere – Partnerschaft

Ein paariges Organsystem, da liegt es nahe, die Analogie zu Partnerschaft zu sehen. Partnerschaft ist hier im weitesten Sinne zu verstehen, nicht nur Lebenspartner – alle Wesen, denen wir emotional nahe stehen, auch Tiere, können uns durch Trennung, Verlust oder ungelöste Konflikte buchstäblich „an die Nieren gehen“.

Die tiefe Sehnsucht nach friedlichem Zusammenleben und harmonischer Ordnung, die jedem Menschen eigen ist, wird dem planetaren Prinzip Venus zugeordnet, das in unserem Körper über die Nieren repräsentiert wird. Ist dieses Prinzip verletzt, zeigen sich gehäuft Ängste, Verunsicherung, Erschöpfung und letztendlich Depression.

Menschen, die die Gnade harmonischer Partnerschaft leben dürfen, befinden sich in einem permanenten Zustand des Eustress. Sie werden nicht in unseren Praxen zu finden sein.

Zusammenfassung

Betrachten wir die drei Schlagworte: Liebesfähigkeit - Kommunikation – Partnerschaft liegt folgender Zusammenhang nahe:

Ist die Liebesfähigkeit blockiert, wird viel geredet, letztendlich alle Gefühle zer-redet.



Kommunikation ohne Liebesfähigkeit ist intellektuelles Gerede, emotionale Tiefe über Worte findet nicht statt. Die Kommunikation zeigt ihr dunkles Gesicht und zerstört letztendlich Partnerschaften.

Partnerschaft ohne Liebesfähigkeit ist eine „Lebensabschnittspartnerschaft“ mit, im besten Falle, gemeinsamer Vorteilsregelung. Es bedarf der Liebesfähigkeit, um wahre Partnerschaft zu leben.

Wird wahre Partnerschaft gelebt, findet heilsame Kommunikation statt. Heilsame Kommunikation intensiviert die Liebesfähigkeit. Tiefe Liebesfähigkeit erzeugt stabile Partnerschaft...



Organ-bezogene Betrachtungen zum Einsatz der Solunate

Herz-Lunge

Bei chronischen Herzerkrankungen empfiehlt sich die Lunge Organ-bezogen mit Pulmonik stärken

Lunge-Herz

Bei chronischen, sowie bei hoch-fiebrigen Lungenerkrankungen stärken Sie Organ-bezogen das Herz mit Cordiak

Herz-Niere

Bei chronischen Herzerkrankungen und Hypertonie werden die Nieren mitbehandelt und mit Renalin Organ-bezogen gestärkt.

Niere-Herz

Bei chronischen Nierenleiden empfiehlt es sich mit Cordiak und Sanguisol zusätzlich Herz und Kreislauf zu stützen. Bei starker Erschöpfung und/oder „Nierenkälte“ verordnen Sie zusätzlich Aquavit.

Lunge - Niere

Die Aufnahme des Qi (Lebensenergie) aus der Atemluft erfolgt durch ein Zusammenspiel von Lunge und Niere. Damit die Lunge Qi aufnehmen kann, ist die Voraussetzung eine langsame, dem einzelnen Konstitutionstypus entsprechende Atmung, sowie eine kraftvolle Lungenfunktion. Diese wird mit Pulmonik gestärkt. Hat die Lunge Qi aufgenommen, lenkt sie es hinab zur Niere.

Niere - Lunge

Die Niere nimmt das von der Lunge kommende Qi auf und verteilt es „nach unten“, d.h. in das Urogenitalsystem. Ist die Niere erkrankt, kann sie Qi nicht genügend aufnehmen. Dieses steigt „rebellierend“ wiederum nach oben und führt zu Stauungen im Bereich des Thorax mit Hustenreiz, Atemnot, schlimmsten falls Asthma.



Neben der Organ-bezogenen Behandlung der Niere fördert Renalin eine schnellere und nachhaltigere Regeneration der komplexen Zusammenarbeit von Lunge und Niere. Bei chronischer Niereninsuffizienz wirken regelmäßige, entspannende Atemübungen aus dem Yoga entlastend. Mit dieser Betrachtung kommen wir zu einem sehr wichtigen Aspekt bei allen Erkrankungen der drei Organsysteme Lunge, Herz und Nieren:

Organ-übergreifende Betrachtung zum Einsatz der Solunate

Die Behandlung schädigender Auswirkungen von Stress und Depression können Sie mit folgenden Solunaten behandeln:

Solunat Nr.4 (Cerebretik) wirkt sedierend auf das ZNS, das Sonnengeflecht und das vegetative Nervensystem. Es entkrampft und klärt, körperlich, seelisch und geistig und verhilft bei längerer Anwendung (mindestens 3-4 Wochen) zu einem erholsamen Schlafverhalten.

Solunat Nr. 14 (Polypathik): wirkt ebenfalls im körperlichen, wie seelisch-geistigem Bereich sedierend – macht aber nicht müde. Es ist somit das ideale „Tagessedativum“. Zugleich werden Muskelpartien entkrampft, die durch seelische Belastungen verspannt wurden. In höherer Dosierung (2-3x10 Tr./Tag) wirkt Polypathik Blutdruck senkend.

Solunat Nr. 17 (Sanguisol): wirkt wie Aurum met. im Sinne der homöopathischen Arzneimittellehre, jedoch tief greifender, da das Gold spagyrisch aufgeschlossen wurde.

Es hat eine starke antidepressive Wirkung, ist ein seelisch-geistiges Tonikum und kann zu allen anderen Gold enthaltenden Solunaten, zur Verstärkung der Goldwirkung, dazu gegeben werden.

Beispiele zur Anwendung dieser drei Organ-übergreifenden Solunate bezogen auf:

Herzfunktion

Anhaltender Stress, depressive Verstimmung und manifeste Depression beeinträchtigen die Herzfunktion. Aus anfänglich „nervösem Herzstolpern“ können sich massive Herzrhythmusstörungen entwickeln mit all ihren Folgen, z.B. Thrombenbildung an den Herzklappen und/oder Durchblutungsstörungen des Herzmuskels.



Rhythmisierung mit Cordiak 2x5-10 Tr. morgens und mittags, sowie Cerebretik 2x5-10 Tr. abends und zur Nachtruhe.

Bei schweren und chronischen Herzrhythmusstörungen verstärken Sie die Wirkung von Cordiak indem Sie zusätzlich 2x3-5 Tr. Sanguisol verordnen.

Häufig manifestiert sich durch Stress und Depression eine Hypertonie, die zu Erkrankungen des Herzmuskels und anderer Organsysteme führen kann. Diese behandeln Sie mit:

Polypathik zunächst 3-4x5 Tr. über den Tag verteilt und steigern, je nach Bedarf, auf bis zu 3-4x 10 Tr. Polypathik. Die Erfahrung zeigt, dass dieses Solunat, ohne unerwünschte Nebenwirkungen über Jahre bei manifester Hypertonie verordnet werden kann. Es darf neben den Antihypertensiva der Schule gegeben werden. Oft können diese, mit der Zeit reduziert, in manchen Fällen sogar ganz ausgeschlichen werden.

Lungenfunktion

Wenn wir, wie oben erwähnt, lunare und solare Atemtypen unter Stress beobachten, fällt auf, dass der solare Atemtypus in Stress-Situationen in den lunaren Atemrhythmus fällt und der lunare Typus in den solaren Atemrhythmus. Warum dies so ist – darauf gibt es noch keine Antwort.

Was aber beobachtet werden kann ist eine Stress-Spirale: durch den gegenteiligen Atemrhythmus verkrampft sich die Atmung immer mehr – letztendlich kommt es zu Atemwegs- und/oder Kehlkopferkrankungen bzw. Stimmverlust.

Hier empfiehlt sich neben der Lunge-stärkenden Behandlung mit Pulmonik eine Rhythmisierung mit:

Sanguisol 1-2x3-5 Tr. morgens und Cerebretik 1-2x5-10 Tr. abends, Bei Bedarf auch zur Nachtruhe. Zusätzlich verordnen Sie bei starken Stressreaktionen im Lungenbereich (Krampfhusten, Stimmritzenkrampf) Polypathik 2-3x5 Tr. über den Tag verteilt



Nierenfunktion

Vielleicht hatten Sie schon einmal Gelegenheit die Nierenpole nach akutem Schockgeschehen zu tasten. Die Nieren fühlen sich wie erstarrt an, hart und kalt. Die Lendenmuskulatur ist ebenfalls verhärtet. Es ist sehr gut nachvollziehbar, dass die Nieren nur unter Aufbietung aller Kraft ihre Pump- und Filterfunktion zum Wohle des restlichen Körpers erfüllen können und in dieser Situation kein Reservoir für Lebensenergie sind.

Eine „Stress-Niere“ behandeln Sie, neben Renalin, mit Polypathik 3-4x5 Tr. über den Tag verteilt; Behandlungsdauer, je nach Bedarf, ein bis mehrere Tage.

Weitere Angaben zu Erkrankungen der Organe und der Organ-übergreifenden Systeme, sowie deren Behandlung mit Solunaten, finden Sie in der hierzu bereitstehenden Literatur. Außerdem verweise ich auf die Handouts der Intensivseminare 2012 und 2013.



Betrachtung der Inhaltsstoffe der drei Organ-bezogenen Solunate

Die Heilpflanzen der drei Organpräparate für Herz, Lunge und Niere, sowie die Organ-übergreifenden Solunate, werden hier hauptsächlich mit ihrer psychischen Wirkung vorgestellt, da deren körperliche Wirkung in den Handbüchern für Phytotherapie nachzulesen ist

Die zusätzlich empfohlenen Teemischungen zu den Organpräparaten sind dem Kompendium des Laboratoriums Soluna von 1992 (nicht mehr erhältlich) entnommen. Sie intensivieren die Wirkung dieser Solunate.

Solunat Nr.5 (Cordiak)

Gold

Das spagyrisch aufgeschlossene Gold macht Cordiak zu einem intensiv wirkenden Herzheilmittel. Herz-Sonne-Gold ist eine Analogieebene. Die weiteren darin enthaltenen Heilpflanzen verstärken die Sonnenwirkung (siehe z.B. Johanniskraut) oder erweitern durch andere planetaren Bezüge die Wirkung von Cordiak. So entstand ein umfassend wirkendes Herzmittel, das auch anderen planetaren Bezügen, im Hinblick auf Erkrankung, Rechnung trägt.

Herzgespann (*Leonurus cardiaca*)

wirkt ausgleichend, „ökonomisierend“ Aktivität und Ruhe werden harmonisch gelebt. Dies gilt insbesondere bei Herzangst und bei nervösen Herzsensationen. (Venus/Merkur/Mond)

Herzgespann erinnert mit seinem Namen an den Kutscher, der das weiße und das schwarze Pferd, das temperamentvolle und das gemächliche, das links- und das rechts-ziehende harmonisch lenkend auf dem Weg hält und das Ziel ohne Aufregung erreicht.

Johanniskraut (*Hypericum*)

ist das große pflanzliche Antidepressivum. Es öffnet den Menschen für das ihn umgebende Licht, führt ihn „dem Licht entgegen“ und lässt die innere Sonne wieder strahlen.

Melisse (*Melissa off.*)

wirkt besänftigend wie eine weiche Liebkosung und schenkt entspannende Ruhe. (Venus/Mond)



Rosenblätter (Rosa gallica und Rosa centifolia)

Die Rose gehört, wie das Gold, zum Herzen. Lässt sich Gold unter den Metallen am feinsten ausspinnen, so sind Moleküle eines Tropfen Rosenöls noch in 100.000 Litern Wasser nachzuweisen. Der stoffliche Anteil von Gold und Rose verteilt sich äußerst fein, durchdringt und überwindet die Materie. (Sonne/Venus)

Rosmarin (Rosmarinus off.)

hilft das Feuer der Begeisterung neu zu entfachen. Wenn grauer Alltag kindliche Lebensfreude erstickt, Sorgen und Kummer jugendlichen Schwung lähmen, dann hilft Rosmarin den verbackenen, inneren Ofen neu zu schüren. (Sonne/Mars)

Weißdorn – Blätter, Blüten und Früchte (Crataegus)

lässt gestaute Gefühle freier fließen, Lebensimpulse blühen auf und die Zuversicht, dass der Frühling dem Winter folgt, wird genährt. (Saturn, Mond, Mars)

Wiesenknopfkraut (Sanguisorbia off.)

die adstringierende Wirkung dieser Pflanze hilft auf seelischer Ebene in Stress-Situationen Verausgabung zu vermeiden. (Saturn/Mars)

Allgemeine Anwendungsempfehlungen von Solunat Nr.5 (Cordiak):

Präventive Herzstärkung ist für alle Menschen über 45 Jahre empfehlenswert. Dazu wird auf eine Tasse Melissentee 2-10 Tr. Cordiak, über den Tag verteilt, schluckweise getrunken. Alexander von Bernus empfiehlt neben Melissen Tee die Einnahme von Cordiak in etwas Rotwein.

Bei Bluthochdruck ist Cordiak anfangs nur 1x täglich mit 5 Tr. anzusetzen (siehe die anfachende Wirkung von Gold). Die Tropfenzahl kann, unter Blutdruckkontrolle, auf 10 Tropfen bis zu 2x täglich gesteigert werden.

Cordiak kann bei manifesten Herzerkrankungen, zusätzlich neben der schulmedizinischen Medikation, verordnet werden.

Bei allen Herzerkrankungen empfiehlt Alexander von Bernus Cordiak zusammen mit Sanguisol zu verordnen.



Solunat Nr.15 (Pulmonik)

Spagyrische Kieselsäurelösung

Die darin enthaltene, spagyrisch aufbereitete Kieselsäurelösung (Acidum silicium D6) fördert die polare Atemfunktion und Energiegewinnung in jeder Zelle (analoger Bezug zum planetaren Prinzip Merkur). Der Brechweinstein (Kalium stibyltartaricum D2) wirkt schleimlösend und Auswurf fördernd (analoger Bezug zu Mond/Saturn). Doch erst die darin enthaltenen Pflanzen stellen den intensiven Bezug zum Respirationstrakt her.

Andornkraut (Marrubium vulg.)

Andorn, ein starkes Bittermittel, wird heute bei Magen-Darm-Erkrankungen verwendet. Nach Paracelsus jedoch wird Andorn als „der Arzt der Lunge“ bezeichnet. Wie ist dies zu verstehen? Zum einen entwickeln sich Darm und Lunge in der Embryonalzeit aus einem Keimblatt. Zum anderen hilft es „Unverdautes“, das die Luft zum Atmen nimmt, aufzulösen. (Jupiter/Mars)

Eibischwurzel (Althea off. Radix)

Großer Schutz für Schleimhäute. Eibischwurzel vermittelt Sanftheit und Schutz, Gereiztes wird geglättet. (Mond)

Eukalyptus

Die anfeuernde Eigenschaft dieser Heilpflanze fördert die Gewebedurchblutung und Regeneration und klärt den Geist. (Mars)

Bittere Kreuzblume (Polygala amara)

bringt Verhärtetes wieder zum Fließen, körperlich wie seelisch. (Merkur/Mars)

Lungenkraut (Pulmonaria)

enthält Kieselsäure (siehe Zusatz von Acidum Sil. D6 in Pulmonik). Über dieses Mineral wird nochmals die merkuriale Wirkung von Pulmonik verstärkt. Zur Ausheilung von Erkrankungen des Respirationstraktes ist die „Doppelgesichtigkeit“ des planetaren Prinzips Merkurs erforderlich. Entschleimung (Mond) und Strukturierung (Saturn) werden in harmonischen Ausgleich gebracht.



Salbei (Salvia off.)

Aufnehmen und Abgeben werden harmonisiert (Merkur/Venus). Der Duft von Salbei vertreibt schwere, dunkle Energien (traditionelles Räucherwerk zur feinstofflichen Raumreinigung).

Sonnentau (Drosera)

wirkt entkrampfend und kühlend, auch im emotionalen Bereich (Mond). Geschluckte, nicht ausgelebte Wut kann zu Hustenreiz und Stimmritzenkrampf führen (Mars).

Stiefmütterchen (Viola tricolor)

ist in der traditionellen Phytotherapie ein Heilmittel bei Hauterkrankungen. Auch hier hat von Bernus ein Heilmittel genutzt, das die Wechselwirkung von Haut-Lunge-Darm, den drei großen Grenzorganen, aufzeigt (Saturn/Merkur).

Das Stiefmütterchen wirkt im seelischen Bereich klärend und ausgleichen, dort wo äußerer Schein, wie Härte, Stärke, Extrovertiertheit (Mars/Saturn) und innere Zartheit/Verletzlichkeit (Venus/Mond), sprich nicht ausreichend gelebte Introvertiertheit, zu einander in Widerspruch stehen.

Wollblume/Königskerze (Verbascum thapsus)

die weichen Blätter der Wollblume und ihre zarten Blüten, die nur während des Morgentaus geerntet werden, zeigen deutlich den Wirkungsbereich dieser Heilpflanze. Sanftheit bringt Verhärtungen zum fließen – großes Expectorans körperlich, wie seelisch-geistig (Mond/Venus).

Ysop (Hyssopus off.)

große Reinigungspflanze, die im Alten Testament 9x erwähnt wurde: "Reinige mich oh heiliger Ysop von all meinen menschlichen Schwächen". Was liegt näher, als diese Heilpflanze in die spagyrische Aufbereitung von Pulmonik mit einzubeziehen – die Reinigung der Seele von Schuldgefühlen und daraus resultierend Klärung und Reinigung des Geistes, mit dem Ergebnis großer Konzentrationsfähigkeit (Saturn).

Pulmonik kann präventiv zur Stärkung der Lungenkraft eingesetzt werden. Dies empfiehlt sich für Patienten, die von Kindheit an mit Bronchitiden, Kruppanfällen, Pseudo-Krupp, einer tuberkulinischen Diathese oder anderen Anzeichen von Lungenschwäche behaftet sind.



Tee-Empfehlung:

Eine Tasse Tee zu gleichen Teilen aus Huflattich, Salbei, Lungenkraut und Kreuzblumenkraut 10-30 Tropfen Pulmonik, tagsüber schluckweise getrunken.

Solunat Nr.16 (Renalin)

Das darin enthaltene Kupfer (das Metall der Venus) hat eine durchwärmende, entkrampfende und Form-bildende Wirkung im Bereich der Nieren (die ebenfalls dem Venusprinzip zugeordnet werden).

Besenginster (Cystus scoparius)

_wird bei der Herstellung von Renalin zusammen mit der spagyrischen Kupferlösung aufbereitet. Wer um den Duft des Ginsters weiß, kann den starken Bezug zum planetaren Prinzip Venus sofort nachvollziehen. Seine besänftigende und harmonisierende Wirkung ist Balsam für verletzte Seelen.

Bärentraubenblätter (Uva ursi, Foliae)

wirken stark antibakteriell, jedoch nicht Harn-treibend. Sie sind die Grundlage dieses Heilmittels um „Unerwünschtes“ (Bakterien) sowohl körperlich, wie auch seelisch/geistig zu eliminieren (Mars).

Birkenblätter (Betula folia)

fördern Anmut und Jugendlichkeit (Venus/Mond), wenn die Neigung besteht, an eingefahrenen Strukturen (Saturn) festzuhalten. Die Birke lehrt uns zudem die Polarität von Jugend und Alter, Leben und Tod, Weichheit und Härte (Mars). Was liegt näher, diese Heilpflanze mit aufzunehmen in die Gesamtkomposition eines Heilmittels für ein Organsystem, dessen zentrale Aufgabe die Harmonisierung unseres gesamten Seins ist.

Goldrute (Solidago off.)

stärkt in uns freundschaftliche Beziehungsfähigkeit, Liebes- und Bindungsfähigkeit und lässt alle Gefühlsäußerungen wieder freier fließen (Venus/Mond/Sonne).



Hauhechel (*Ononis spinosa*)

wirkt körperlich stark durchspülend. Er vermittelt auf der seelischen Ebene die Fähigkeit, scheinbar „Unverzeihliches“ zu lösen, sprich die alten Verletzungen aufzulösen, die auf körperlicher Ebene zu kristallinen Ablagerungen, Steinleiden, führen können (Mond/Saturn).

Hirtentäschel (*Bursa pastoris*)

die rein phytotherapeutische Wirkung ist Blut-stillend (Mars/Saturn). Auf feinstofflicher Ebene fördert Hirtentäschel in uns die Fähigkeit zur Introversion, der Fähigkeit zu bewahren, zu schützen, nicht aus dem Rahmen zu fallen, stilles Beobachten, sich auch mal in der zweiten Reihe aufzustellen und somit dem Körper, der Seele und dem Geist den Raum für Regeneration zu geben (Mond).

Petersilienfrucht (*Petrosileum fructus*)

ist ein starkes Diuretikum (Mond/Venus), das in vergangenen Jahrhunderten als Abortivum genutzt wurde (hierzu natürlich in einer starken Überdosierung).

Queckenwurzel (*Agropyrum repens*)

die extrem langen Wurzeln dieses Grases weisen durch ihre Signatur auf die Analogie zu den Nierentubuli hin und in der Tat unterstützt diese wenig bekannte Heilpflanze die Feineinstellung von Ausscheidungspflichtigem und Rückresorption von noch zu nutzenden Substanzen. Auf seelischer Ebene unterstützt sie die Fähigkeit das Gute vom Bösen zu trennen, Heilsames für sich selbst zu nutzen und Schädliches leichter meiden zu können (Mond/Merkur).

Schachtelhalm (*Equisetum off.*)

strukturiert das Körpergewebe und bringt auf seelischer Ebene Ordnung in das Gefühlschaos (Saturn) – wichtige Ergänzung/Abrundung eines Nierenheilmittels.

Eine Präventive Einnahme

von Renalin über 3-4 Wochen ist für alle PatientInnen empfehlenswert, die an einem schwachen Urogenitalsystem leiden. Hierzu eignet sich die niedrige Dosierung von 5-10 Tr. Renalin in einer Tasse Tee/Tag aus gleichen Teilen von Bärentraubenblätter, Hirtentäschel und Zinnkraut.



Bei manifesten Erkrankungen im Urogenitalsystem erhöhen Sie die Tropfenzahl von Renalin auf 8-15 Tr. 2-3xtäglich (die Dosis wird reduziert, wenn unangenehmes Ziehen im Bereich der Nierenpole geäußert wird, ansonsten bis zur Höchstdosierung von 3x15 Tr./Tag steigern). Die Tropfen werden ebenfalls in oben erwähnter Teemischung verabreicht. Dieser Tee wird zusätzlich zur Durchspülung empfohlen, insgesamt 1-2 l/Tag, bei Salz-arter Kost und Bettruhe.



Betrachtung der Inhaltsstoffe der drei Organ-übergreifenden Solunate

Solunat Nr.4 (Cerebretik)

Das kolloidale Silber und Silbercitrat

(in spagyrischer Aufbereitung) stellen den Bezug zum planetaren Prinzip Mond her und zu dem, diesem Prinzip zugeordneten Organ ZNS. Diese planetare Kraft repräsentiert die Fähigkeit zur Regeneration, zur Introversion, des Bewahrens und Schützens.

Tabakblätter (*Nicotiana tabacum* spag. D4)

klären und reinigen den Geist von Angst, Gleichgültigkeit und Wahrnehmungsverlust. Auf körperlicher Ebene wirkt Tabak entkrampfend und beruhigend. Reiner, unverfälschter Tabak, die Ritual-Droge aus der indianischen Tradition, unterstützt die Wahrnehmungsfähigkeit auf feinstofflicher Bereiche signifikant.

Solunat Nr.14 (Polypathik)

Spagyrisch aufbereitetes Natrium- Kalium- und Ammoniumbromid

Über diese Salze wird nicht nur der pH-Wert des Blutes reguliert, sondern auch Nerven- und Muskelreaktionen harmonisiert, Enzymreaktionen unterstützt und der Wasserhaushalt des Körpers ausgeglichen (Merkur/Venus).

Beifuß (*Artemisia vulgaris*):

Worauf die lateinische Bezeichnung dieses traditionellen Verdauungsmittels hinweist, stammt Beifuß aus dem Garten der Artemis, der Frühlingsgöttin. Nehmen wir Artemisia doch beim Namen und geben es all jenen, die in der oberen wie unteren Verdauungsebene stagnieren, sprich vorgealtert, eingefahren oder blockiert sind, körperlich wie seelisch/geistig (Mond/Saturn).

Schwer aufliegende Speisen führen bekanntlich zu Kopfschmerzen – bis hin zu Migräne. Die umfassend entkrampfende Wirkung (auch im Darm und Gehirn - siehe die Ähnlichkeit der Signatur) ist sehr schnell spürbar.



Christrosenwurzel D4 (*Helleborus niger*)

die hier verwendete spagyrische Aufbereitung lässt diese giftige Heilpflanze zu einem potenten Heilmittel (nicht nur) bei Herzschwäche werden. Die Christrose ist zudem ein mildes Diuretikum, das Ödem-Bildungen, insbesondere wenn sie durch schwache Herzleistung bedingt sind, ausschwemmt. Als klassische Saturn-Pflanze (blüht entgegen der Zeit – im Winter) hilft sie Menschen, die durch ein Überhand-nehmen des planetaren Prinzips Saturn verkrampft, gebeugt und rigide mit sich selbst sind.

Mistelkraut (*Viscum album*)

ebenfalls eine klassische Saturnpflanze, die im Winter Früchte trägt, hoch oben in den Kronen des Wirtsbaumes, aller irdischen Schwere enthoben. Neben der heilsam strukturierenden Wirkung im Körpergewebe (siehe Mistelspritzen in der Krebstherapie) hat sie eine sanft kühlende Wirkung (Mond) und vermittelt dem Menschen ein Gefühl innerer Stille und Schwerelosigkeit, glättet Panikattacken und Alpträume. Auf diese Weise reguliert die Mistel auf körperlicher Ebene erhöhten Blutdruck aus.

Pfingstrosenblüten (*Paeonia officinalis*)

sicher hatte von Bernus die alt-traditionellen Heilwirkungen der Paeonie vor Augen, wie nervöse Verspannungen und Krämpfe bis hin zu Migräne, krampfartigen Herzbeschwerden, Schmerzen bei Rheuma und Gicht, als er diese schwach giftige Heilpflanze der Rezeptur von Polypathik beigab.

Aber hatte er nicht auch ihre auffallende Schönheit vor Auge, ihre magische Wirkung bei der Minne im Mittelalter, ihr Versprechen eines erfüllten Frauenlebens in Reichtum und Schönheit? Hier präsentiert sich das planetare Prinzip Venus in reiner Form und harmonisiert den Einsatz der vorwiegend saturnischen Heilaspekte.

Solunat Nr.17 (*Sanguisol*)

enthält die gleichen Heilpflanzen wie Cordiak. Es unterscheidet sich alleine durch die Zugabe einer Safrantinktur, sowie der doppelten Menge spagyrisch aufbereiteten Goldes.

Außerdem durchläuft Sanguisol bei seiner Herstellung eine andere Rhythmik als alle anderen Solunate. Diese Eigenheit in der Herstellung bewirkt eine positive Stärkung der Ich-Kraft und verhilft so zu einem gesunden Selbstbewusstsein.



Safran (*Crocus sativus*)

wurde traditionell in Persien Speisen beigemischt, die die Gäste erheitern sollen. Safran regt das Lachen an – bis hin zur Todesstrafe, einer extremen Überdosierung von Safran, die dazu führte, dass sich der Verurteilte zu Tode lachte.

Der in Sanguisol enthaltene Safran ist natürlich niedrig dosiert und wirkt sanft erheitend, lässt die innere Sonne wieder aufgehen (Sonne/Venus/Jupiter).

Zusammenfassung

Der kleine Blick „hinter die Kulissen“ der einzelnen Rezepturen soll Sie anregen, selbst weiter zu forschen. Lesen Sie die einzelnen Heilpflanzen in unterschiedlichen Büchern zur Phytotherapie nach - in alten Werken, wie auch in der modernen Literatur. Forschen Sie im Internet ebenso, wie in alten Büchern zur Pflanzenmagie, Kloostergärten und Hildegard-Medizin. Finden Sie ihren eigenen Einblick in die Weisheit der Rezepturen der Solunate, versuchen Sie selbst mit den Augen eines von Bernus zu sehen, stimmen Sie sich mit seinen Gedichten ein, auf seine Art die Welt wahrzunehmen.

Literaturhinweise

„Das Therapiehandbuch der Solunate“ Hannes Proeller, Insole Verlag

„Praxis Spagyrik nach Alexander von Bernus“ Christina Casagrande, Haug Verlag

„Wesen und Signatur der Heilpflanzen“ Roger Kalbermatten, AT-Verlag

„Symbolik der Pflanzen“ Marianne Beuchert, Insel Verlag

„Praxis-Lehrbuch der modernen Heilpflanzenkunde“ Ursel Bühring, Haug Verlag

„Yoga und Atemtypen“ Anna Trökes/Margarete Seyd, Aurum Verlag





